

ropa's, der schon halbohnmächtige Napoleon, noch um sich hatte. Die Schlacht begann schon am 14. October mit einem äußerst heftigen Reitertreffen, das aber unentschieden blieb. Der 16. October sah zugleich zwei Schlachten: die eine unter Napoleon gegen die Russen und Desterreicher bei Bachau und Liebertwolkwitz; die andere unter Marmont bei Möckern gegen Preußen und Russen. Die erstere war noch einmal für die Franzosen glücklich; nicht so aber die letztere. Am 17. — es war ein Sonntag — war ziemliche Waffenruhe, und Napoleon bot an diesem Tage umsonst an, daß er Deutschland räumen wolle. Der Hauptschlachttag war aber der 18., wo die ohnehin schon große Uebermacht der Verbündeten noch durch die Ankunft einer neuen Armee unter dem Kronprinz (jetzigem König) von Schweden verstärkt wurde. Napoleon war an diesem Tage von früh zwei Uhr unaufhörlich thätig und überall zugegen, wo die Seinen bedroht waren. Es wurde mit furchtbarer Wuth den ganzen Tag gekämpft; Propsthaida wurde drei Mal von den Preußen erstürmt und stand ganz in Feuer; Schönfeld wurde von den Franzosen mit unglaublichem Heldenmuth vertheidigt und jeder Schritt breit mit Blut theuer erkauft. Das ganze Dorf sammt dem Kirchturm brannte nieder; Paunsdorf ward von den Schweden durch Congrev'sche Raketen genommen, und auch die Batterien bei Lützschena bedienten sich gegen die Franzosen dieses mörderischen Feuers. Nachmittags erhielt Napoleon die Nachricht, daß die Sachsen auch von ihm abgefallen und bei Paunsdorf übergegangen seien. Allenthalben wurden die Franzosen, besonders durch die Unzahl der Artillerie und Cavallerie ihrer Gegner, zurückgedrängt; vorzüglichem Ausschlag aber gab dem Kampfe die Erstürmung Propsthaidas und Schönfelds durch die Russen und Preußen. Nun beschloß Napoleon selbst den Rückzug; denn er sah sich an allen Punkten überwältigt. Noch in der Nacht begann daher die Retirade nach Weißenfels hin, die den nächstfolgenden Morgen vollständig wurde.

19. October.

Fortsetzung. — Gefangennehmung Friedrich August's.

Den 19. October unternahmen die Verbündeten den Sturm auf Leipzig, das von drei Seiten berennt wurde; die ganze Stadt schien dem Untergange geweiht, und eine Deputation bat bei den Monarchen flehentlich um Schonung. Es war ein grenzenlos schrecklicher Zustand: Alles angefüllt mit Todten und Verwundeten; Bäche von Blut, daß Schleusen zum Abzuge mußten geöffnet werden; keine